

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 52 (1943)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: N. 85. Telefon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Zweihundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-deuxième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Basel, 30. September 1943

Erscheint jeden Donnerstag

N° 39

Paraît tous les jeudis

Bâle, 30 septembre 1943

Ende der Preishausse?

Seit die Teuerungswelle als unabwendbare Begleiterscheinung des Krieges und seiner Konjunktur einsetzte, ist sie eigentlich für die Hotellerie bis in die jüngste Zeit nie ganz zum Stillstand gekommen. War auf einem Warensektor wenigstens vorübergehend etwas Ruhe eingetreten, so ging der Tanz der anziehenden Preise auf einem anderen Gebiet wieder los und der geplagte Betriebsleiter kam aus der immerwährenden Überprüfung seiner Kalkulation und den Bemühungen, die Einstandspreise mit den behördlich festgelegten Verkaufspreisen einigermassen in Einklang zu bringen, gar nicht mehr heraus. Das ist weiter auch nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, wie viele grundverschiedene Artikel und betriebsnotwendige Waren oder Rohmaterialien das Hotel zur Aufrechterhaltung seines normalen Betriebes benötigt. Wie sehr der Hotellier eigentlich nur Vermittler von Waren aller Art zwischen dem Handel oder dem Produzenten und dem als Abnehmer auftretenden Gäste ist, geht aus unseren zahlreichen früheren Untersuchungen hervor, die zeigten, dass von 100 Fr. an Einnahmen vorweg wieder 87.50 Fr. für die Deckung der laufenden Ausgabenbedürfnisse in den Kreislauf der Wirtschaft zurückfliessen, während aus dem als Brutto-Betriebsüberschuss bezeichneten Rest die Verzinsung der Schuldkapitalien, die Abschreibungen und die Entlohnung des Unternehmers bestritten werden muss, soweit dieser Überschuss eben noch zu diesen Zwecken ausreicht.

Es liegt daher auf der Hand, dass die Hotellerie ein eminentes Interesse an der weiteren Entwicklung der Markt- und Preislage hat und es vor allem begrüssen würde, wenn die Warenpreise bald einmal ihren Kulminationspunkt erreicht hätten. An einer solchen Stabilisation ist das Gastgewerbe nicht nur aus der Überlegung heraus interessiert, dass es für die Schweiz von grösster Wichtigkeit ist, rechtzeitig den Anschluss an das internationale Preisniveau zu finden, um nicht wieder als Insel der teuren Preise jahrelang vegetieren zu müssen, sondern weil in unserem Fache die Teuerung nur ganz ungenügend durch die seither erfolgten Preisausgleichs kompensiert worden ist. Diese Feststellung bedarf weiter keines Kommentars, wenn man weiss, dass die Hotelbetriebskosten absolut um 57,6% gegenüber dem Vorkriegsniveau angestiegen sind und selbst bei Anrechnung und Berücksichtigung aller Einsparmöglichkeiten immer noch um 42,6% höher liegen als im Sommer 1939. Auf der anderen Seite sind uns von der Preiskontrollstelle nur Zuschläge im Ausmasse von durchschnittlich 20% bewilligt worden, und zwar auf Preisen, die an und für sich schon näher bei der unteren als der oberen Limite lagen. Man wagt daher kaum noch an die Möglichkeit weiterer Warenpreishaussen zu denken, weil sie die Ertragsrechnung der Hotelbetriebe noch mehr aus dem schon reichlich gestörten Gleichgewicht bringen müssten.

Man wird nun in unseren Kreisen mit begrifflicher Erleichterung von ersten Anzeichen erfahren, die den Schluss zulassen, dass die Teuerung offenbar doch auf ihrem Höhepunkt angelangt zu sein scheint, ja, dass sich sogar einige Preisrückbildungen, also eine gewisse Marktumstellung, abzeichnen. Die Indizes hierfür wurden in zwei recht aufschlussreichen und beachtlichen Beiträgen im Handelsteil

der Neuen Zürcher Zeitung¹⁾ und der Schweizerischen Handelszeitung²⁾ zusammengetragen und auf ihren inneren Wert geprüft und abgewogen. Dabei führt ein allgemeiner tour d'horizon der Marktlage zur Feststellung, dass die während Jahren in ungestümmer Wucht wirksam gewesenen Haussetendenzen fühlbar an Kraft eingebüsst haben, ja dass sich auf vereinzelt Marktgebieten bereits eine gewisse Baisse geltend macht. Man erlebe es deshalb, dass von der Preiskontrolle nicht mehr nur Höchstpreise zum Schutze des Konsumenten gefordert werden, sondern dass an sie nun Gesuche herantreten um Bewilligung von Minimalpreisen zu Gunsten der Produzenten. Die Entwicklung in der Schuhbranche wurde z. B. bereits unter der Schlagzeile „Das Wetter hat umgeschlagen“ gekennzeichnet und dem Schuh-Detailhandel der Rat erteilt, Finanzen und Lagerhaltung auf ein gesundes Niveau zu bringen. Man solle daran denken, dass nach dem Kriege die kleineren Lager kleinere Abschreibungen und damit kleinere Verluste notwendig machen und dass der Händler mit geringerem Lager auch eine vermehrte Aufnahme-fähigkeit für Friedensware besitze. Eine Reihe weiterer Konsumgüter-Industrien melden ganz ähnliche Situationen. Besonders schlüssig scheint der Umstand zu sein, dass gerade die Textilbranche, in der sich die Teuerung besonders stark auswirkte, nun eine der ersten ist, die mit Preisanpassungen vorgehen muss. Seit Wochen macht sich hier ein ungenügender Absatz als Folge der Kaufunlust der Konsumenten geltend, und Marktberichten ist zu entnehmen, dass das Angebot, insbesondere an Stapelwaren, reichlich, der Druck auf die Preise aber auch dementsprechend gross sei. Es komme hier eine neue Einstellung der Konsumenten zum Ausdruck, die aus den Erfahrungen des ersten Weltkrieges ihre Folgerungen ziehen. Die Abnehmer erinnern sich, dass bald nach Kriegsende das Preisniveau zusammenbrach. Sie folgern daraus, dass auch dieses Mal die Preise nicht auf ihrem Kulminationspunkt verharren und ziehen bereits heute ihre entsprechenden Schlüsse, die sich auf dem Markte schon fühlbar machen. Der Konsument, der während rund drei Jahren ruhelos der Ware nachjagte, wird mit einem Male zurückhaltender und rechnet wieder mehr in Franken und Rappen. Von dieser Einstellung werden sofort jene im Preise stark gestiegenen Konsumgüter betroffen, deren Absatz dann ins Stocken gerät, wie dies bereits bei gewissen Textilien der Fall ist.

Zahlenmässig kommt der Tendenzwechsel in der Preisbewegung im Preise der Grosshandels-Auslandswaren deutlich zum Ausdruck. Während diese noch im ersten Halbjahre 1941 um 14,4% anstiegen, verminderte sich dieser Anstieg im ersten Semester 1942 auf 3,2% und in der ersten Hälfte des laufenden Jahres sogar auf 1,1%. Die neuesten erhältlichen Zahlen zeigen im weiteren, dass einige der wichtigsten Preisindizes rückläufig geworden sind. Der Index der Grosshandels-Auslandswaren ging von 260,2 im Juni 1943 auf 259,4 im Juli zurück und der gesamte Grosshandelsindex schwächte sich von 202,7 im Juli auf 202,5 im August ab. Gleichzeitig sank der Lebens-

¹⁾ „Auf dem Höhepunkt der Teuerung?“, N.Z.Z. vom 26. Aug. 1943.

²⁾ „Erschütterungen im Preisgebäude — Ende der Kriegskonjunktur?“, Schweizer. Handelszeitung vom 16.9.43.

konstanzindex von 148,6 auf 148,3. (Die Indexzahlen basieren auf August 1939 = 100.)

Nun sind das freilich noch sehr bescheidene Auswirkungen dieses Tendenzschwunges, aber sie werden von den Fachleuten doch als ein erstes Wetterleuchten der noch zu erwartenden Erschütterungen im Preisgefüge ausgelegt. Einerseits hat sich die Zurückhaltung der Konsumenten verstärkt, wenigstens soweit es sich um einen aufschiebenden Konsumbedarf handelt, während andererseits bei Fabrikanten und Handel eine Tendenz zum Abbau der vorhandenen teuren Lagerbestände festzustellen ist, wodurch das Angebot schlagartig verstärkt wird und Preisrück-schläge folgen, wie sie vorab im Textilsektor nun schon eingetreten sind. Zudem soll sich auch im Auslande eine vermehrte Bereitschaft geltend machen, der Schweiz auf Importgütern Preiskon-zessionen zu machen, was bis vor kurzem noch undenkbar war. Alle diese Anzeichen werden als das Vorspiel zum Ende der Kriegskonjunktur gedeutet. Wenn diese „Preisdämmerung“ auch den Schluss zu lassen mag, dass die Zeit vorbei sei, da die Preise ausnahmslos und zum Teil recht un-gestüm nur die Tendenz der Aufwärtsbewegung verfolgten, so sind wir natürlich noch nicht restlos über dem Berg. Es wäre ein grosser Irrtum zu glauben, dass nun keinerlei Preissteigerungen mehr zu erwarten seien. Der Konsument wäre falsch beraten, der bei seinen nächsten Dispositionen ausschliesslich auf die Erwägung der sinkenden Preise abstellen wollte. Dass stets mit dem Ueberraschungsmoment unvorhergesehener Ereignisse gerechnet werden muss, haben die jüngsten Vorgänge in Italien gezeigt, welche sich auf unseren Warenmarkt und vor allem beim Angebot wiederum auswirken werden. Dies schon

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Postulat über Schutzmassnahmen — Der Beschäftigtenstand in der Sommersaison 1943 — Die Küchenkalkulation im Hotel. Seite 3: Fachliteratur — Preise für Würstwaren und Sauerkraut — Kriegswirtschaftliche Orientierung — Obsteinkellerung. Seite 4: Personalarubrik — Aus den Verbänden — Wirtschaftsnotizen — Büchertisch — Neue Fahrpläne — Informationsdienst.

deshalb, weil wieder vermehrte Ungewissheit über die weiteren Versorgungsmöglichkeiten der Waren und Rohstoffe eingekehrt ist. Es wird sich ja in Bälde zeigen, welche psychologischen Auswirkungen die neue Sachlage auf dem Inlandmarkte zeitigt und wie das Angebot darauf reagiert. Davon hängt die unmittelbare Preistendenz ab. Aber trotz unvermeidlichen Rückschlägen hält man nach den zitierten Quellen dafür, dass viele Preise in ihrer Grundhaltung doch zur Stabilität oder sogar zu rückläufiger Bewegung neigen, so dass also der Kulminationspunkt der Preise dieses Mal erheblich früher als im letzten Weltkrieg erreicht wäre, wo die Preise erst etwa ein Jahr nach dem Waffenstillstand im Zenith standen. Jedenfalls schien es uns angezeigt, auf die jüngsten Erscheinungen in der Preisentwicklung aufmerksam zu machen, da ja auch die Hotellerie als Grosskonsument vieler Waren nicht von der Hand im Mund leben kann, sondern auf einige Zeit zum voraus ihre Entschlüsse fassen muss. Sie sollte es in der Lagerhaltung mit dem im Verbandsorgan des Schuh-Detailhandels geäusserten Ratschlag halten, der dahingang, auf ein weder qualvollschweres noch schwind-süchtig leeres Lager hinzutendieren. b.

Volkswirtschaftliche Ausblicke des Fremdenverkehrs

Das von unserem Mitglied, Herrn E. Vogt, geleitete kulinarisch-gastronomische Collegium in Basel hat in Fortsetzung seines weitgespannten Winterprogramms vergangenen Montag einen weiteren Vortragabend veranstaltet, für welchen Herr Dir. Dr. F. Seiler, Zürich, als fachkundiger Referent gewonnen worden war. Das ausserordentlich zahlreiche Auditorium, unter dem sich Delegationen der kantonalen Regierungen von Basel-Stadt und Basel-Land, sowie die Spitzen von Verkehrs- und Wirtschaftsorganisationen befanden, nahm mit sichtlichem Interesse die wohl- abgewogenen Ausführungen des Referenten zum Thema „Fremdenverkehr und Volkswirtschaft — Rückblick und Ausblick“ entgegen. Wir können im Rahmen einer knappen Berichterstattung davon absehen, das in kräftigen Strichen eindrücklich gestaltete Bild über die Bedeutung des Fremdenverkehrs für unsere Volkswirtschaft vor dem Kriege nachzuzeichnen, indem wir diese Angaben bei unserer Leserschaft als bekannt voraussetzen dürfen, während sie natürlich bei einer mit der Materie weniger vertrauten Zuhörerschaft das Verständnis für die innern Zusammenhänge der Fremdenverkehrswirtschaft zu fördern vermochten.

Wie der Vortragende zutreffend ausführte, lässt sich der Fremdenverkehr nicht nur anhand einer rein materiellen Betrachtungsweise bewerten, da das reiche pulsierende Leben dieses Erwerbszweiges in seinen feinsten Verästelungen zahlenmässig gar nicht erfasst werden kann.

Die soziologische Bedeutung

des Fremdenverkehrs liegt besonders darin, dass der breiten Mittelteil, der bei uns dem gesellschaftlichen Gefüge den Kitt gibt, kräftigt und festigt. So trägt die Fremdenverkehrswirtschaft jedenfalls nicht zur Vermassung des Volkes bei. Das Hotel ist seinem Wesen nach ein erweiterter Haushalt, weshalb die darin Beschäftigten eine stark individuell gestaltete Tätigkeit ausüben, die das Persönliche,

das Menschliche zur Entfaltung bringt. Von grösster Wichtigkeit ist die Tatsache, dass der Fremdenverkehr die Bevölkerung in den Bergen vor der Landflucht bewahrt. Die Söhne und Töchter der meist kinderreichen Bergbauernfamilien finden normalerweise zu Tausenden während der Saison Anstellung in unsern Hotels und den Transportanstalten. Fremdenverkehr ist nicht nur Schutz vor der Entvölkerung der Bergtäler, sondern eine Kraft, die auf ländliche, heimatliche Verwurzelung hinwirkt. Dadurch kommt ihm eine staatspolitische und ethische Bedeutung zu, die nicht hoch genug bewertet werden kann.

Eingehend auf

das Problem der Sanierung

wurde mit Nachdruck der Irrtum berichtet, als ob durch diese Hilfsaktion der Versuch unternommen werden soll, den ganzen Erwerbszweig generell zu sanieren. Das wäre eine gefährliche Illusion, weil sie zu überdimensionierten Vorstellungen und Programmen führen müsste, deren Wirklichkeit die vorhandenen Kräfte und Möglichkeiten übersteigen würde. Wir wollen uns daher an das halten, was dem schweizerischen Massstab und gleichzeitig dem altherwährten Prinzip der Qualität entspricht. Unter diesem Gesichtspunkt können folgende zwei Grundsätze aufgestellt werden:

1. Für die Anwendung rechtlicher und finanzieller Hilfsmassnahmen des Staates soll die individuelle Sanierungsmethode, das Ausleseprinzip Gültigkeit behalten. Hier kann der Staat die private Initiative, die persönliche Tüchtigkeit aktiv unterstützen und stimulieren.
2. Es muss verhindert werden, dass Lebensunfähiges und Minderwertiges üppig ins Kraut schießt und das Gute hemmt oder überwuchert. Es ist daher ein gesetzlicher Rahmen zu schaffen, der es der Öffentlichkeit gestattet, eindämmend, kanalisierend, prophylaktisch

Fachliteratur, Schluss von Seite 3

wirtschaftlicher, Philologe, Kenntnis anderer Länder, gesellschaftliche Gewandtheit, journalistische Begabung, organisatorische Fähigkeiten, Kunstverständnis, Erfahrung als Kaufmann, Techniker und Propagandachefmann.

Ih sieht den besten Bildungsgang in demjenigen, der die Anwärter zum Verkehrsdirektorenposten vorerst im Leben durch verschiedene Schulen und Berufe führte, und er kann feststellen, dass „unter den heute tätigen erfolgreichen Verkehrsdirektoren“ dieser vielseitige Bildungsgang der übliche war. Dem Verfasser liegt auch die Heranbildung des Nachwuchses am Herzen, denn „die wenigen Angestellten, die beide Kategorien (den Bureau-Bohémien und den Buchhaltertyp, wie Ith sie trefflich charakterisiert) in sich vereinigen, die also Initiative und Ideenreichtum mit Zuverlässigkeit und gewissenhafter Arbeit verbinden, werden heute überall gesucht und entsprechend bezahlt“, denn „sie sind in jedem Beruf die prädestinierten Anwärter für leitende Stellungen“.

Dr. K. Krapf befasst sich im vierten und letzten Beitrag eingehender mit dem Problem der Ausbildung, indem er Studiengänge und Studienziele der „Handels-Hochschule St. Gallen als Ausbildungsstätte des Fremdenverkehrs“ behandelt. Auch Krapf findet, dass akademische Bildung der Kur- und Verkehrsdirektoren in hohem Masse wünschenswert sei, dass sich damit aber ihr Bildungsgang noch nicht erschöpfen könne. Auch er sieht in der Vereinigung des Itischen Bureau-Bohémien mit dem Buchhaltertyp, durch akademische Bildung unterbaut, den idealen „Allround-Man“, wie ihn diese vielseitigen Posten verlangen. Auch hier liegt mir daran, mit Krapf zu betonen, dass das akademische Studium der Kur- und Verkehrsdirektoren stete und unmittelbare Ausrichtung auf die Praxis verlange. Krapf sieht heute sehr richtig die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Unterbauung der Empirie des Fremdenverkehrs, die für den kommenden Praktiker als Fremdenverkehrslehre, allgemeine Betriebswirtschaftslehre usw. an der Handels-Hochschule vermittelt wird.

Die Schrift darf in bezug auf das Thema Kurdirektor-Verkehrsdirektor als erster Beitrag gewertet werden, der noch weiterer Abklärung bedarf, wenn überhaupt das Bedürfnis bestehen sollte, hier wirklich Remedur zu schaffen. Walter Kern.

Personaleubrik

Geschäftsjubiläum

Die Familie M. Hagen-Koch kann dieser Tage auf ihr 25jähriges Wirken im Hotel du Parc in Locarno zurückblicken. Die aus Luzern stammende Familie, die früher dort das Hotel Europe führte, hat in unermüdlichem Fleisse den Betrieb auf die heutige anerkannte Höhe gebracht. Systematisch wurde die Einrichtung des Hotels modernisiert, und die Periode der Renovationen fand erst vor kurzer Zeit ihren vorläufigen Abschluss mit der vollständigen Elektrifikation der Küche. Das Parkhotel ist auch bekannt für seinen besonders reichhaltigen und liebevoll gepflegten prächtigen Garten, um dessen Gestaltung sich die Familie ebenfalls verständnisvoll angenommen hat. Der Familie entbietet wir zum Jubiläum herliche Gratulation und beste Wünsche für das folgende Vierteljahrhundert!

Neue Pacht

Auf 1. Oktober übernimmt das Ehepaar W. Ryser-Bernegger die Leitung des Hotels Metropole-Monopole in Basel. Die neuen Pächter behalten den beliebten Tea-Room „Au Rendez-Vous“ in Grindelwald bei, den sie seit dessen Wiedereröffnung auf erfreuliche Höhe zu bringen verstanden. Herr und Frau Ryser haben beide von Grund auf das Hotelfach erlernt und waren während Jahren in leitender Stellung im Hotel Touring in Basel tätig. Wir wünschen ihnen den verdienten Erfolg in ihrem neuen, erweiterten Wirkungskreise.

Direktionswechsel

Nach 17jähriger Tätigkeit als Direktor des Hotel Segnes und Post in Waldhaus-Flims verlässt Herr Direktor Müller seinen Posten, um sein väterliches Haus in Luzern, das Hotel Diana, zu übernehmen. Der durch das Ableben seines Vaters bedingte Rücktritt wird in Flims allgemein bedauert. Es begleiten seine tüchtige Gattin und ihn selbst die aufrichtigsten Wünsche. M.

Aus den Verbänden

Verband Schweiz. Kur- und Verkehrs-direktoren

Der Verband Schweiz. Kur- und Verkehrs-direktoren wird am 2. und 3. Oktober unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn L. E. Pessina

(Luzern) seine Herbst-Generalversammlung in Fribourg abhalten. Zur Behandlung gelangen einige wichtige Tagesfragen des Fremdenverkehrs, ferner sollen die Verbandsstatuten ergänzt und der Vorstand neu gewählt werden. Am offiziellen Nachessen vom 2. Oktober im Hotel de Fribourg werden einige Persönlichkeiten des schweizerischen Fremdenverkehrs und die Vertreter der Kantons- und Gemeindebehörden von Fribourg teilnehmen. Ein Ausflug nach dem Schwarze (Lac Noir) wird am Sonntag die Versammlung beschliessen.

Wirtschaftsnotizen

Hotel Celerina und Cresta Palace AG., Celerina

Auch im Geschäftsjahre 1942/43 wurde das Hotel nicht geöffnet, so dass in der Ertragsrechnung wieder keine Einnahmen zu verzeichnen sind. Dagegen wurde diese für Zinsen, Steuern und Unkosten usw. mit 41 000 (51 000) Fr. belastet. Um diesen Betrag erhöht sich der vorzutragende Passivsaldo auf 92 000 Fr. Diesem gegenüber steht bei einem Aktienkapital von 344 500 Fr. eine Sanierungsreserve von 58 000 Fr. Die Hypothekenschulden betragen unverändert 950 000 Fr., während die Darlehen bei der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft auf 131 000 (122 000) Fr. zugenommen haben. Die zu 1,87 Mill. Fr. versicherten Immobilien stehen unverändert mit 6,93 Mill. Fr. zu Buch, die Liegenschaften mit 0,21 Mill. und die Immobilien und Installationen mit 0,33 Mill. Fr.

Walduha Vulpera A.-G.

Wie man vernimmt, schliesst das Geschäftsjahr dieses Hotelunternehmens mit einem Betriebsüberschuss von Fr. 120 000.— ab. Der Passivsaldo erhöht sich jedoch um Fr. 6000.— auf rund Fr. 118 000.—; er wird auf neue Rechnung vorgetragen. Auf das Aktienkapital von 1,5 Mill. Franken ist erstmals im Jahre 1930 eine Dividende ausgerichtet worden. Die Zinsen des approdierenden Obligationenkapitals von 2 Mill. Franken konnten immer pünktlich bezahlt werden. Das Hotel samt Zubehör steht mit 3,18 Mill. Franken zu Buch, handelt es sich doch um eines der bedeutendsten schweizerischen Hotelunternehmen. In bezug auf die diesjährige Saison wird gesagt, dass sie ein befriedigendes Ergebnis zeitigt habe.

Palace Hotel und Kurhaus Davos AG., Davos-Platz

Die unter Beteiligung von über vier Fünftel (1044 000 Franken) des Obligationenkapitals und der Aktionäre (800 Aktien) am 22. dies stattgehabten Obligationen- und Aktionärsversammlungen haben sämtliche Sanierungsvorschläge der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft einstimmig genehmigt. Gleichzeitig mit dieser Konsolidierung wurde der Verwaltungsrat neu bestellt. Die Leitung des gesamten Betriebes verbleibt beim bisherigen bewährten Direktor, J. C. Affentrager, welcher das Kurhaus auch im kommenden Winter eröffnen wird.

Bücherfisch

Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

Der soeben erschienene Jahresbericht der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes pro 1942/43 legt wiederum Zeugnis ab von der vielseitigen Tätigkeit dieser für das oberländische Wirtschaftsleben wichtigen Institution. Der Bericht umfasst, nebst einem allgemeinen wirtschaftlichen Überblick, im speziellen auch ein sehr aufschlussreiches Kapitel über die dortige Hotellerie. Im Anhang finden wir eine ausführliche Statistik über die Wintersaison 1942/43. Die reichhaltige Schrift kann jedermann zum Studium bestens empfohlen werden und dürfte auch für Berufs- und Fortbildungsschulen von Interesse sein. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, dass die diesjährige Hauptversammlung der Volkswirtschaftskammer, Samstag, den 9. Oktober, um 14,45 Uhr im Hotel Krone in Spiez stattfinden wird. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil folgt ein Referat von Herrn Dr. Blanc über „Gewerbliche Tagesfragen“. Die Versammlung ist öffentlich und dürfte weite Kreise interessieren.

Die Rechtsprechung der eidgenössischen Aufsichtskommissionen für die Lohn- und Verdienstersatzordnung. Herausgegeben vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Fr. 1,50. Zu beziehen bei der eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, Bern.

Die eidgenössischen Aufsichtskommissionen für die Verdienstersatzordnung entscheiden als oberste rechtsprechende Behörden des Bundes die zwischen den Lohn- und Verdienstausgleichskassen und deren Mitgliedern entstehenden Streitigkeiten, wobei naturgemäss Fragen der Unterstellung unter die eine oder andere Ordnung sowie über das Ausmass der Beitragspflicht der Kassenmitglieder und die Höhe der den Wahr-

männern zustehenden Lohn- und Verdienstausfallentschädigungen im Vordergrund stehen. Eine vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit herausgegebene Broschüre enthält eine systematische Zusammenstellung von Auszügen aus den in den Jahren 1940 bis 1942 ergangenen Entscheiden der beiden Aufsichtskommissionen. Nachdem diese Rekurskommissionen schon im dritten Jahre ihre rechtsprechende Tätigkeit ausübten, hat sich ein Bedürfnis nach einer übersichtlichen Zusammenstellung der bisherigen Praxis geltend gemacht. Die Entscheide der beiden Aufsichtskommissionen werden fortlaufend in der ebenfalls vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit herausgegebenen Zeitschrift „Die eidgenössische Lohn- und Verdienstersatzordnung“ veröffentlicht. Die vorliegende Broschüre erleichtert das Aufsuchen dieser Entscheide in der Zeitschrift und vermittelt ausserdem einen systematischen Überblick über die bisherige Rechtsprechung der beiden Aufsichtskommissionen. Die für den Praktiker recht wertvolle Sammlung enthält neben einem systematischen Inhaltsverzeichnis ein alphabetisches Namensverzeichnis der Beschwerdeführer sowie ein ausführliches Sachregister.

Adressenverzeichnis der Verwaltungsräte schweizerischer Aktiengesellschaften. Rund 400 Seiten, Leinen gebunden, Fr. 24.—. Verlag der Jean Frey AG., Zürich. — Das vorliegende Werk enthält nach dem Alphabet geordnet die Namen und Adressen von gegen 20000 Verwaltungsräten schweizerischer Aktiengesellschaften, wobei jeder Eintrag durch die betreffende Gesellschaft, deren Sitz und Aktienkapital vervollständigt ist. Als Einleitung zu diesem Adressenverzeichnis, welches als Informationswerk allen Kreisen der Geschäftswelt willkommen Dienste leisten wird, hat Herr Prof. Guhl, Bern, eine interessante Einleitung verfasst. Diese enthält ausser einer Begriffsdefinition der Aktiengesellschaften als solche speziell interessante Ausführungen über das Gebiet der Verantwortlichkeit des Verwaltungsrates nach dem neuen Aktienrecht. Wer sich aus irgendwelchen Gründen dafür interessiert, durch welche Persönlichkeiten unsere Aktiengesellschaften und damit ein Grossteil unseres nationalen Kapitals verwaltet werden, kann dies durch einfaches Nachschlagen feststellen.

Werbung erfolgreich gestalten. Karl Erny. Verlag Organisations A.G., Zürich. Brosch. Fr. 9,50, geb. Fr. 12.—. In 22 Kapiteln und mit 133 Abbildungen an Beispielen aus seiner Praxis behandelt der bekannte Zürcher Reklameberater das grosse Gebiet der Werbung, das ganz gewiss zu voller Geltung kommen wird, sobald der Weltmarkt uns wieder offen stehen wird.

Luciana ist verschwunden. Kriminalroman von Giorgio Scerbanenco. Aus dem Italienischen (v. A. M.-Auswahl, Bd. 41). — 1943, Zürich, Albert Müller Verlag, A.-G. — Kart. Fr. 3,20.

Gefährliches Spiel. Kriminalroman von Mika Waltari. Aus dem Schwedischen (v. A. M.-Auswahl, Bd. 42). — 1943, Zürich, Albert Müller Verlag, A.-G. — Kart. Fr. 3,20.

Das vierundzwanzigste Pferd. Kriminalroman von Hugh Pentecost. Aus dem Amerikanischen (v. A. M.-Auswahl, Bd. 46). — 1943, Zürich, Albert Müller Verlag, A.-G. — Kart. Fr. 3,20.

Wie verschiedenartig in Atmosphäre, Aufbau, Milieu- und Menschenschilderung Kriminalromane sein können, ohne dass sie gegen die feststehenden Grundregeln dieser Literaturgattung verstossen, das beweisen diese drei gleichermasse unterhaltenden und spannenden Bände, deren Verfasser aus drei verschiedenen Ländern stammen.

Die drei neuen „A. M.-Auswahl“-Bände bieten, jeder in seiner Art, vortreffliche Unterhaltung nach des Tages Arbeit, die auch den anspruchsvollen Leser nicht enttäuschen wird. W.

Neue Fahrpläne

Das amtliche Kursbuch

herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen, ist für den am 4. Oktober 1943 in Kraft tretenden Winterabschnitt des Jahresfahrplans 1943/44 wieder in praktischem Format erschienen. Es enthält in übersichtlicher Anordnung sämtliche Eisenbahn-, Schiffs- und Postverbindungen der Schweiz.

Der Verkaufspreis dieses vollständigen Reiseführers, der an allen Bahn- und den meisten Postschaltern, ferner bei den Bahnhof- und anderen Buchhandlungen erhältlich ist, beträgt Fr. 2.—.

Eine vierfarbige Übersichtskarte zum Kursbuch ist an den Bahnschaltern erhältlich.

Das Kursbuch „Bürkli“

ist soeben zum 210. Mal erschienen. Es ist beinahe so alt, wie unsere ältesten Eisenbahnlinien, und wie diese erfreut es sich einer ständig wachsenden Beliebtheit. Sehr begreiflich, denn seine Zuverlässigkeit hat sich buchstäblich „zweihundertfach“ bewährt und seine praktischen und reichlichen Anschlussnotierungen, wie überhaupt seine bekannte Vollständigkeit machen es gerade dem anspruchsvollen Reisenden unentbehrlich. Der nun vollständig durchgeführte Neusatz bewirkt ein sehr sauberes, übersichtliches Schrift-

bild; die querlaufenden Orientierungslinien — eine sehr lebhaft begrüßte Neuerung des „Bürkli“ — ermöglichen ein rasches fehlerloses Ablesen der Fahrzeiten.

„Guide Gassmann“

Wer heute rasch und richtig reisen will, der kommt um den Besitz eines eigenen Fahrplans nicht mehr herum, wenn er sich nicht Unannehmlichkeiten oder Enttäuschungen, dem überlasteten Personal aber zeitraubende Auskunfts-zuziehungen will. So kommt just das Erscheinen des bekannten „Faschenfahrplans“ „Guide Gassmann“ auf den Fahrplanwechsel wie gewünscht, um die vielseitigen Ansprüche des verwöhnten schweizerischen Reisepublikums zu befriedigen. Das Westentaschenformat des „Guide Gassmann“ erfreut sich seit jeher grösster Beliebtheit, trotzdem enthält dieses Kursbuch sämtliche Kurse der Bundesbahnen, der Nebenbahnen und Schiffsverbindungen der Schweiz sowie die Anschlüsse nach dem Ausland. Das Spezialregister für sämtliche grösseren Ortschaften der Schweiz und die Anführungen der speziellen Anschlussstrecken sind weitere Vorzüge des „Guide Gassmann“, der in mehrfacher Ausführung preiswürdig erhältlich ist.

Informationsdienst

Warnung!

Wir erfahren, dass ein Walter Jaeggli, Fritschstr. 15, Zürich 3, für einen „Führer bestrenommiert Häuser der Schweiz“, Herausgeber Bieber & Grundherr, Rindermarkt 19, Zürich (im Telefonbuch nicht aufgeführt), bei den Hotels Acquisitions macht, und zwar mit der Behauptung, welche auch auf dem Bestellformular steht, dass der Führer den Inhabern von Generalabonnements durch die SBB an den Schaltern gratis abgegeben werde. Nach unseren Informationen bei der zuständigen Instanz der Generaldirektion SBB stimmt diese Behauptung in keiner Weise. Die SBB haben nie eine solche Zusicherung gegeben, sondern je und je abgelehnt, dass derartige Publikationen an den Schaltern der SBB verabreicht werden.

Die Herausgabe eines derartigen Führers ist auch sonst überflüssig und nach unserem Dafürhalten ohne propagandistischen Wert.

Wir warnen unsere Mitglieder vor dieser Unternehmung und raten ihnen, allfällige Acquisiteure abzuweisen.

PAHO

Was bietet die PAHO ihren Versicherten?

1. Volle Freizügigkeit in der ganzen Schweiz. Die Versicherung erlischt nicht bei Wohnsitzwechsel innerhalb der Schweizergrenzen. Kein Beitrittszwang zu den öffentlichen Arbeitslochkassen (die PAHO ist von allen Kantonen anerkannt).

2. Versicherungsmöglichkeit für die gesetzlich zulässigen Höchsttagelnder (Monatsbeitrag hierfür nur Fr. 3,50). Versicherte mit niedrigerem Einkommen können sich aber auch schon mit einem Monatsbeitrag von Fr. 1.— versichern!

3. Unentgeltliche Anmeldung zur Stellenvermittlung bei den Facharbeitsnachweisen des Schweizer Hoteliervereins und der Union Helvetia.

4. Gewährung der vollen Tagelnder bei Besuch von staatlich subventionierten Fachschulen oder Umschulungs- und Weiterbildungskursen. (Während des Besuches der Kurse muss nicht gestempelt werden!)

5. Gewährung von Reiseentschädigungen, sofern die Bahnkosten mehr als Fr. 6.— betragen.

Bei der PAHO können sich Angestellte nur des Hotel- und Restaurantgewerbes versichern!

Verlangen Sie die Beitrittserklärung mit ausführlichem Statutenauszug bei der Verwaltung der PAHO, Marktgasse 3, Basel, oder beim Hotel-Bureau in Basel oder bei einem der Bureaux der Union Helvetia! Verwaltung der PAHO.

Redaktion — Rédaction:

Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi



Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Lohnbuchhaltung

nach neuem, praktischem System.
Muster durch das Zentralbureau S.H.V.

WASSERSCHADEN

Versicherungen für Hotels,
Geschäfts- und Wohnhäuser,
Fabriken, Wasserkraftanlagen
und Wasserversorgungen

schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81

Direktion der „Allgemeinen Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.G., Lyon“



BERNDORF

Bestecke und Tafelgeräte schwer versilbert

Berndorfer Krupp Metall-Werk A.G., Luzern

Müssen Sie einen "Cocos" ersetzen

JÄGGI



Reine Cocosläufer gibt es nicht mehr, dafür aber die neuen Cellcos; die sind auch recht.

Sie haben zwar einen Nachteil: Sie müssen immer wieder trocknen können. Auch sind sie etwas schmutzempfindlicher, dafür aber solider.

Als Treppenläufer sind sie besonders geeignet, weil sie auf den Kanten weniger brechen. Versuche bewiesen, dass Cellcosläufer eine längere Lebensdauer haben, als die gewöhnlichen Cocosläufer. — Sie dürfen also ruhig bestellen.

CELLCOSLÄUFER, beste Qualität

68 cm	7.20	150 cm	15.80
88 cm	9.30	200 cm	21.10
120 cm	12.70		

CELLCOSMATTEN, beste Qualität

125/160 cm	26.20	175/230 cm	44.40
150/200 cm	36.—	200/300 cm	62.80

Extramasse per m² 12.20 13.40

ALFACELL-BÜRSTENMATTEN UNI BORDIERT

35/ 60 cm	7.20	7.50
40/ 70 cm	9.60	10.—
45/ 80 cm	12.35	12.80
50/ 90 cm	15.50	16.20
60/100 cm	20.65	21.35

Extramasse bis 100 cm breit . . . 45.60 47.80 per m²

Für grössere Quantitäten Spezial-Angebot verlangen!

Topfziehhaut

Geelhaar
BERN

W. Geelhaar A.-G., Bern Thunstr. 7 (Halvetliplatz)
Gegr. 1869 Tel. 2.10.58

On se souvient plus longtemps de la qualité que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez

BLANK & Co. Vevey

la maison des vins rouges fins.

Für fleischlose Tage unsere

Fischmarinaden

Pilzkonserven, Fischmarinaden
Räucherfische

STOFER & SÖHNE, PRATELN

Tel. No. (061) 6 01 38

Verlangen Sie unsere Produkte bei Ihren bisherigen Lieferanten!

Heizprobleme

der Hotels und Sportgeschäfte an Winter-
sportplätzen lösen wir mit Ia
INLAND-EINHEITSBRIKETS
Erhältlich in beliebigen Mengen zu ver-
teilhaften Preisen.

BRIKETFABRIKATION LUZERN A.G.
Luzern, Güterstrasse, Telefon 27682.

Hotel Bristol-Terminus Interlaken

Verkauf von Hotel-Mobiliar

Komplette Schlafzimmer
Einzel-Möbel
18 Eisenbetten für Angestellte
1 Klavier
Silberbesteck und -Kannen
Wäsche etc. etc.

Telephon 347, Wilderswil-Interlaken.



Lebende oder unsere
SPEZIALITÄT
die küchenfertige

Portionsforelle

sowie die delikate, täglich
frischgeräucherte Forelle
(Beste Ersatz für Lachs)
empfiehlt

ADOLF GROPP A. G. - BRUNNEN
Forellenzucht Telefon 80

Die Wiederholung

vorvielfach die Wirkung
Ihrer Inserate!

Bellardi
Vermouth
blanc

händler

Für die Schweiz: PRODUITS BELLARDI S.A., BERNE

L. Buffeldame

gesucht für Café Muguenin, Lugano

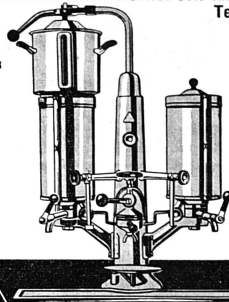
Jahresstelle. Gefl. Offerte direkt erbeten.

Chef de partie

27-jährig, routiniert in allen Teilen der Küche,
gegenwärtig in bekanntem erstklassigem Hause
tätig, sucht passende Jahres- oder Saisonstelle.
Gefl. Offerten unter Chiffre W. R. 2311 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

EGLOFF & CO. A.G. Metallwarenfabrik ROHRDORF AARGAU
Tel. 056 33133

Modell „SIMPLEX“

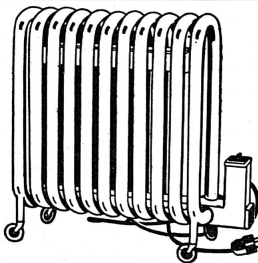


Kaffee- Maschinen

Verkauf durch: Christen & Co. A.-G., Bern, Marktgasse 28 Tel. 2 56 11
A. Grüter-Suter, Söhne, Luzern, Hirschsattlerstr. 9 Tel. 2 54 40
Sanitas A.-G., Basel, Spitalstr. 18 Tel. 4 78 20
Schwabland & Cie. A.-G., Zürich, Nüscherstr. 44, Tel. 5 37 40

Fabrik-Service: Egloff & Co. A.-G., Rohrdorf Tel. esse 331 33

Egro Service-Stellen: P. Bappenger, Basel, Hammerstr. 40 Tel. 2 59 00
H. Fuchs & Co., Zürich, Florstr. 43 Tel. 2 85 38
Ch. Mignot, Lausanne, Rue Pichard 13 Tel. 3 41 60
W. Stucki, Bern-Wabern, Strandweg 33 Tel. 5 26 54



„Die ölgefüllten

FORSTER Elektro-Stahlradiatoren

stehen in hygienischer Beziehung — milde
Strahlung, glatte, reinigungsfähige Heiz-
fläche, mässige Oberflächentemperatur —
an erster Stelle.“

So schreibt Dipl.-Ing. ETH Hermann
Meier in der „Schweizer Hotel-
Revue“ No. 44 vom 30. Okt. 1941.

Verkauf durch konzessionierte Elektro-
Installationsfirmen oder durch den Fabri-
kanten

Aktiengesellschaft Hermann Forster, Arbon, Telefon 183

Probieren Sie

für Milchkaffee meinen

Kaffee-Ersatz

mit 25% Bohnenkaffee

für Schwarzkaffee meine

Kaffee-Mischungen

stets frisch geröstet



HANS GIGER, BERN

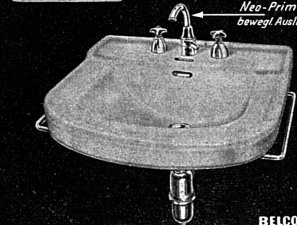
Kaffee-Grossrösterei
Gutenbergstrasse 3 — Telefon 227 35

REVUE-INSERATE

halten Kontakt mit der Hotellerie!

Ihr Hotel ist zuerst besetzt

COLUMBUS TISCH
schafft zufriedene Kunden



„Columbus“ Tische sind un-
übertroffen in Form, Mass-
verhältnis und Konstruktion.
Beachten Sie die neue
Neo-Primus-Mischbatterie,
mit unserem Rex-Oberteil,
d. i. nichtsteigende Spindel
und von aussen nachzieh-
barer Stopfbüchse, daher
unverwüstlich



BELCO SANITÄRE APPARATE A. G. ZÜRICH
Stauffacherquai 42 Telefon 3 86 60

Mit

LAVAVIT

waschen

bedeutet:

Grösste Schonung des heute so wertvollen Textilgutes
Rationellste Ausnützung Ihrer Seifeneinheiten

LAVAVIT benötigt nur 150 Einheiten per kg

Für Wasch-Demonstrationen steht auf Wunsch erfahrener Wäscherei-
Fachmann zur Verfügung

Hersteller: SANDOZ A. G., BASEL

Vertrieb: A. Burkhardt, St. Johannisring 52, Basel